

Demokratielabore: Newsbusters

Skandale streuen und aufdecken – Als fiktive Nachrichtenagenturen versuchen die Teilnehmenden ihre Konkurrenz hinter Licht zu führen. Wer schafft es, alternative Fakten am glaubhaftesten zu verpacken, und wer kann sie am besten widerlegen? Gute Augen und steile Thesen gefordert!

Hintergrund des Workshops

Der Begriff „Fake News“ ist zwar seit einiger Zeit sehr verbreitet, jedoch kein neues Phänomen und unter Namen wie „Zeitungsenten“ oder „Tatarenmeldungen“ schon seit dem 19. Jahrhundert bekannt.

Der häufigste Grund für Falschnachrichten ist eine mangelnde Recherche oder die Darstellung falscher Zusammenhänge durch Journalist*innen. Falschmeldungen können aber auch als Spielart von Satire eingesetzt werden. Eine weitere Variante sind bewusst falsch dargestellte Nachrichten, die das Ziel verfolgen, die Öffentlichkeit für die eigenen politischen oder kommerziellen Interessen zu täuschen. Außerdem gibt es noch kommerzielle Fake News, die als sogenanntes „Clickbait“ eine möglichst weite Verbreitung erlangen sollen, um Werbeeinnahmen generieren. Generell birgt die Diskussion um falsche Nachrichten sehr viele Fallstricke: Was wahr oder falsch ist, entspricht häufig auch der subjektiven Einordnung der Menschen und ihrem Vertrauen in Medien. Bei all diesen Einordnungen spielt die tatsächliche Faktentreue der Nachricht jedoch oft keine Rolle.¹

Der Workshop sensibilisiert für das Thema durch einen bewussten Rollenwechsel und vermittelt Recherchefähigkeiten und Techniken zur Identifikation von Fake News im Alltag.

¹vgl. Reuter, M. (2017): Fake-News, Bots und Sockenpuppen – eine Begriffsklärung, Netzpolitik.org. <https://netzpolitik.org/2016/fakenews-social-bots-sockenpuppen-begriffsklaerung#fakenews>